

Bewegung im Platinstreik in Südafrika

30.05.2014 | [Eugen Weinberg](#)

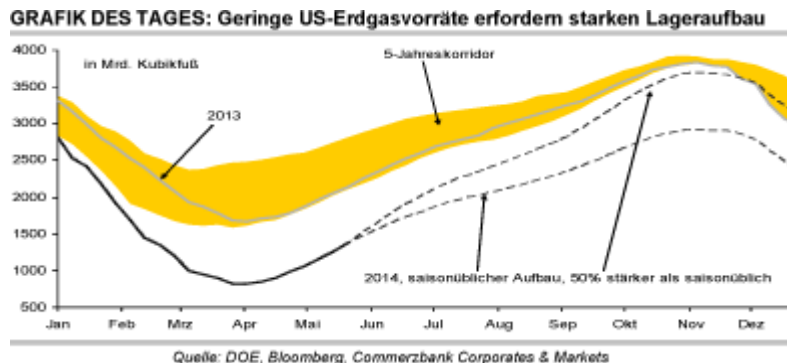
Energie

Die US-Rohöllagerbestände sind in der letzten Woche laut US-Energieministerium um 1,7 Mio. Barrel gestiegen. Ausschlaggebend hierfür waren deutlich höhere Rohölimporte, welche zu einem Lageraufbau an der US-Golfküste um gut 3 Mio. Barrel führten. Zudem liegt die US-Rohölproduktion nach einem erneuten Zuwachs mittlerweile auf dem höchsten Niveau seit knapp 28 Jahren. Die Ölvorräte in Cushing verzeichneten dagegen einen Rückgang um 1,5 Mio. Barrel und liegen damit inzwischen auf dem niedrigsten Stand seit November 2008.

Auch die US-Benzinlagerbestände verringerten sich unerwartet um 1,8 Mio. Barrel. Letzteres war auf eine robuste Benzinnachfrage zurückzuführen, welche in der letzten Woche 4% über dem Vorjahresniveau lag. Dies ist ein positives Zeichen, da mit der Sommerfahrzeit die nachfragestarke Zeit unmittelbar bevorsteht. Während WTI seine Verluste vom Vortag wieder wettmachte und US-Benzin zulegte, reagierte Brent kaum auf die Lagerdaten und handelt weiter bei 110 USD je Barrel.

Für einen weiteren Preisanstieg müsste sich die Lage auf der Angebotsseite (Ukraine, Libyen) weiter verschlechtern oder aber die Nachfrage anziehen. Informationen diesbezüglich könnte der chinesische Einkaufsmanagerindex am Wochenende liefern. Die US-Erdgaslagerbestände sind in der letzten Woche um 114 Mrd. Kubikfuß gestiegen. Damit fiel der Lageraufbau etwas stärker aus als erwartet und lag auch über dem 5-Jahresdurchschnitt.

Die Lagerbestände liegen aber noch immer 40% unter dem zu dieser Jahreszeit üblichen Niveau. Damit diese Lücke geschlossen wird, muss der Lageraufbau auch in den kommenden Monaten deutlich stärker ausfallen als im Durchschnitt der vergangenen fünf Jahre. Die negative Preisreaktion war deshalb sowohl zeitlich als auch vom Ausmaß begrenzt.



Edelmetalle

Der Goldpreis hat sich bislang nicht von seinem starken Rückgang am Dienstag erholt und notiert mit weniger als 1.260 USD je Feinunze auf dem niedrigsten Stand seit 16 Wochen. Platin handelt zum Wochenausklang bei rund 1.465 USD je Feinunze, Palladium nähert sich mit knapp 840 USD je Feinunze wieder seinem Hoch von August 2011.

Der Streik in der südafrikanischen Platinminenindustrie ist gestern in die 19. Woche gegangen. Unter der Annahme, dass für gewöhnlich an sieben Tagen die Woche produziert wird, haben die Minenunternehmen knapp 1,25 Mio. Unzen Platin "verloren". Die Umsatzausfälle der Produzenten summieren sich inzwischen auf über 20 Mrd. ZAR, den Arbeitern sind Lohnzahlungen von 9 Mrd. ZAR entgangen. Der neue Bergbauminister der wiedergewählten Regierung hat eine Taskforce ins Leben gerufen, um den Streik zu Ende zu bringen.

In den letzten Tagen begonnene Gespräche mit den Unternehmen und der radikalen Gewerkschaft AMCU werden heute fortgeführt. Es bleibt jedoch abzuwarten, inwiefern der neue Minister schnelle Erfolge erzielen kann, auch da er bisher über keine Erfahrungen in der Bergbauindustrie verfügt. Das Angebot bleibt also vorerst weiter angespannt. Dazu tragen auch die ETF-Investoren bei. Sowohl die Platin- als auch

Palladium-ETFs verzeichneten diese Woche bislang Zuflüsse von knapp 28 Tsd. bzw. über 40 Tsd. Unzen und bauen damit ihre Bestände kontinuierlich aus.

Industriemetalle

In den jüngst begonnenen Verhandlungen über die physischen Aluminiumprämien in Japan für das nächste Quartal fordern immer mehr Produzenten von den japanischen Konsumenten Prämien von über 400 USD je Tonne. Dies wäre nochmals ein deutlicher Anstieg im Vergleich zu den aktuell bezahlten 367 USD je Tonne und würde ein Rekordhoch darstellen. Als Gründe für die höheren Forderungen führen die Produzenten die durch Finanztransaktionen bedingte Knappheit am physischen Markt, höhere Prämien in anderen Regionen/Ländern sowie eine robuste japanische Nachfrage selbst an.

Letzteres Argument dürfte aber wohl eher der Verhandlungstaktik zuzuschreiben sein, denn Ende April lagen die Aluminiumvorräte in den drei wichtigen Häfen Yokohama, Nagoya und Osaka gemäß Daten von Marubeni auf einem relativ komfortablen Niveau. Die physischen Prämien dagegen halten sich in den USA schon seit Mitte Januar über 400 USD je Tonne und haben zuletzt auch in Europa wieder merklich angezogen.

Daten von Platts zufolge mussten gestern in Europa physische Prämien von 330-340 USD je Tonne (exklusive Zölle) bzw. 395-410 USD je Tonne (inklusive Zölle) gezahlt werden. Industriekreisen zufolge werden offenbar nach der zwischenzeitlichen Preiserholung von Aluminium - das Leichtmetall notierte im April zeitweise bei 1.900 USD je Tonne - einige zuvor stillgelegte Schmelzen wieder angefahren. Dies könnte die Angebotsseite etwas entspannen, dürfte aber auch merklich steigenden Preisen entgegenstehen.

Agrarrohstoffe

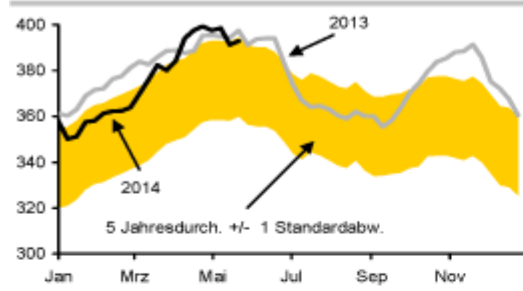
Der Internationale Getreiderat (IGC) hat seine Schätzung für die weltweite Weizenernte in diesem Jahr um 3 Mio. auf 694 Mio. Tonnen gesenkt. Grund hierfür ist eine deutliche Abwärtsrevision der US-Ernteschätzung um 4 Mio. Tonnen. Hier machen sich die ungünstigen Wetterbedingungen und der daraufhin deutlich verschlechterte Pflanzenzustand bemerkbar. Da gleichzeitig aber auch der weltweite Verbrauch um 3 Mio. Tonnen niedriger ausfallen soll, ändert sich an der Erwartung eines globalen Angebotsdefizits von gut 3 Mio. Tonnen nichts.

Dennoch steht der US-Weizenpreis vor dem stärksten Monatsverlust seit fast drei Jahren. Der Preisrückgang ist angesichts der beträchtlichen Abwärtsrevision des US-Angebots übertrieben. Sobald sich zeigt, dass die jüngsten Regenfälle zu keiner nennenswerten Verbesserung des Pflanzenzustands führen, sollte der Preis wieder anziehen.

Bei Mais revidierte der IGC seine Schätzung für die weltweite Ernte um 5 Mio. auf 955 Mio. Tonnen nach oben. Dies wird durch eine Anhebung der Schätzung für den weltweiten Verbrauch um 2 Mio. Tonnen nur teilweise ausgeglichen. Der IGC rechnet daher mit einem etwas höheren globalen Angebotsüberschuss von gut 8 Mio. Tonnen und einem entsprechenden Anstieg der weltweiten Lagerbestände. Die Maisvorräte in den Exportländern sollen dem IGC zufolge auf ein 7-Jahreshoch steigen. Für den Maispreis besteht daher kaum Erholungspotenzial.

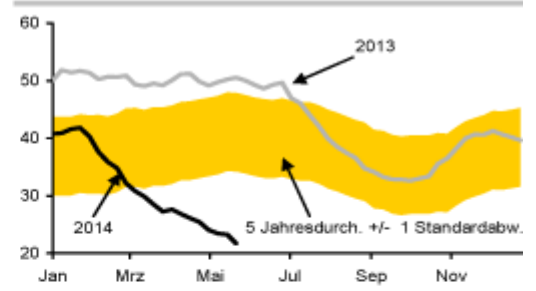
DOE Daten: US-Lagerbestände Rohöl und Ölprodukte

GRAFIK 1: Rohöllagerbestände in Mio. Barrel



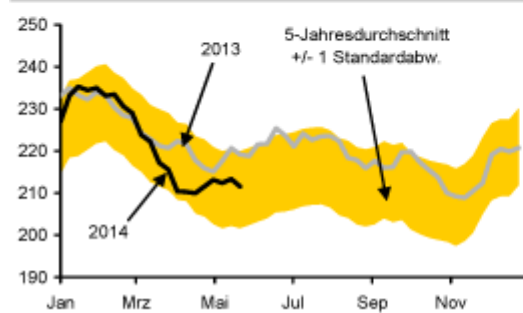
Quelle: DOE; Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

GRAFIK 2: Rohöllagerbestände Cushing in Mio. Barrel



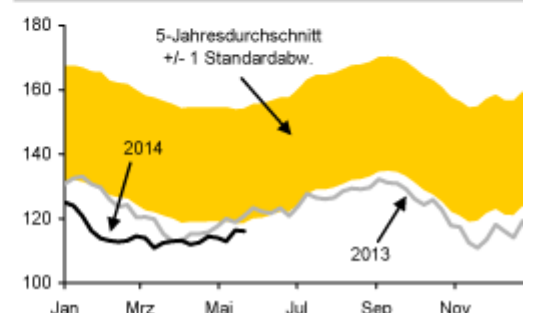
Quelle: DOE; Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

GRAFIK 3: Benzinlagerbestände in Mio. Barrel



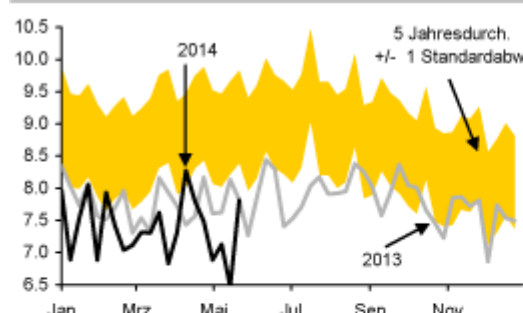
Quelle: DOE; Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

GRAFIK 4: Destillatellagerbestände in Mio. Barrel



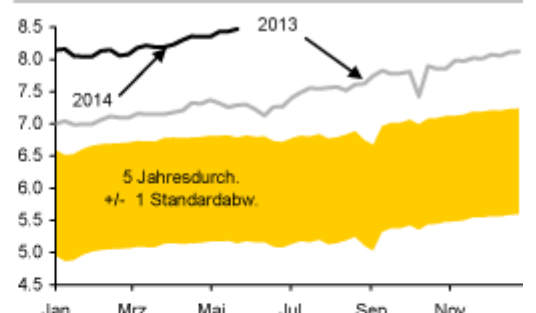
Quelle: DOE; Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

GRAFIK 5: Rohölimporte in Mio. Barrel pro Tag



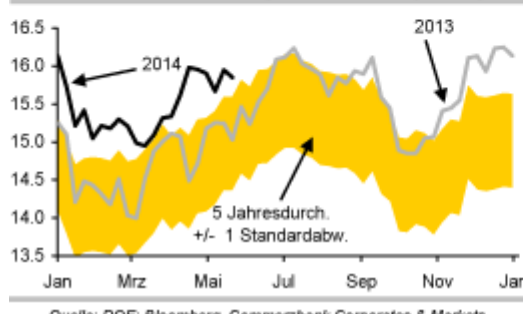
Quelle: DOE; Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

GRAFIK 6: Ölproduktion in Mio. Barrel pro Tag



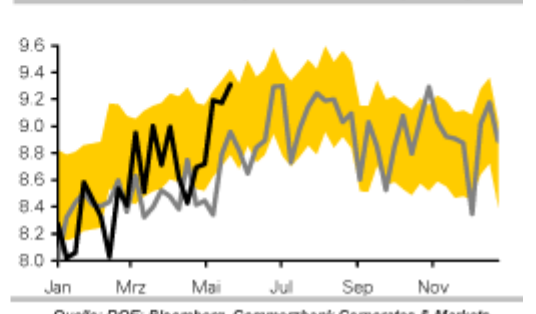
Quelle: DOE; Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

GRAFIK 7: Rohölverarbeitung in Mio. Barrel pro Tag



Quelle: DOE; Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

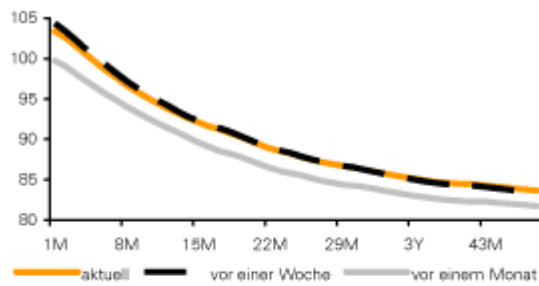
GRAFIK 8: Benzinnachfrage in Mio. Barrel pro Tag



Quelle: DOE; Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

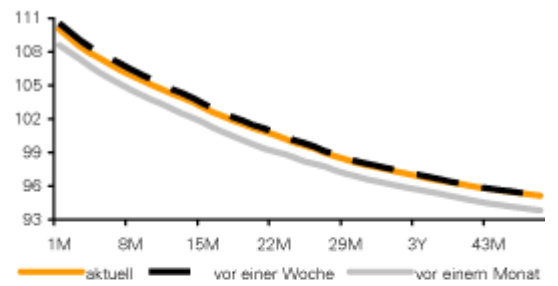
Terminkurven ausgewählter Rohstoffe: aktuell, vor einer Woche und vor einem Monat

GRAFIK 9: Terminkurve Ölmarkt (WTI)



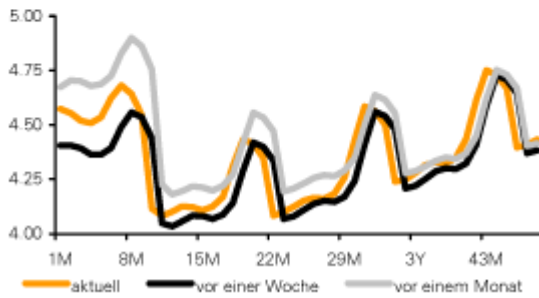
Quelle: NYMEX; Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

GRAFIK 10: Terminkurve Ölmarkt (Brent)



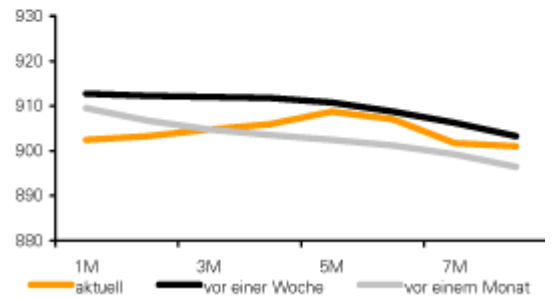
Quelle: ICE; Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

GRAFIK 11: Terminkurve Gasmarkt (Henry Hub)



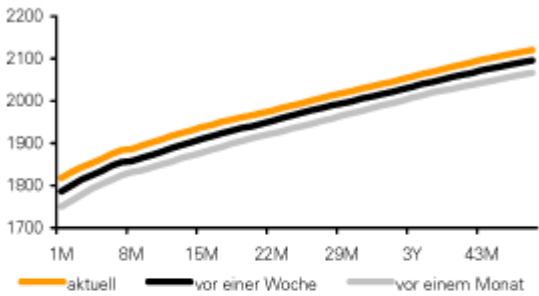
Quelle: NYMEX; Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

GRAFIK 12: Terminkurve Gasöl (ICE)



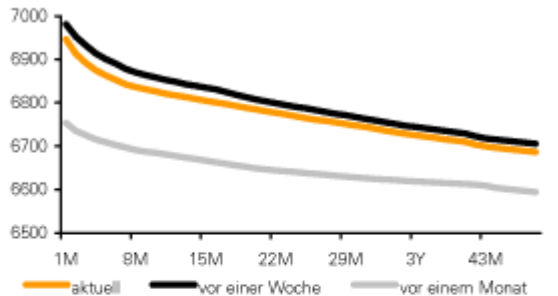
Quelle: ICE; Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

GRAFIK 13: Terminkurve Aluminium (LME)



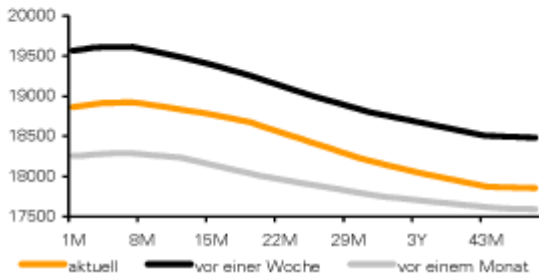
Quelle: LME; Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

GRAFIK 14: Terminkurve Kupfer (LME)



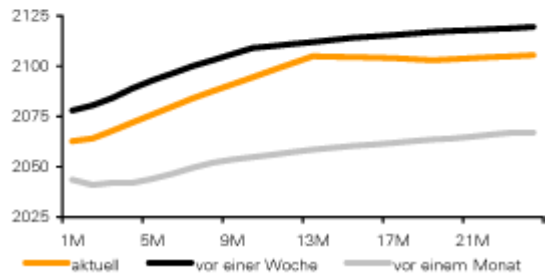
Quelle: LME; Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

GRAFIK 15: Terminkurve Nickel (LME)



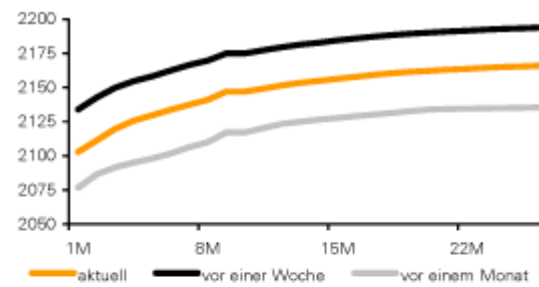
Quelle: LME; Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

GRAFIK 16: Terminkurve Zink (LME)



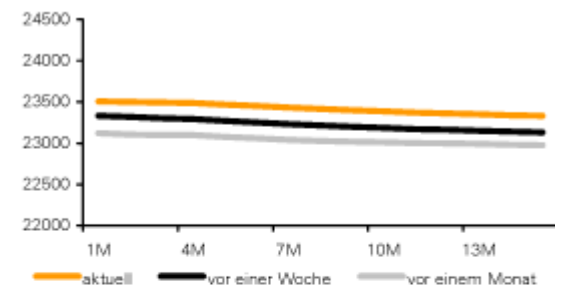
Quelle: LME; Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

GRAFIK 17: Terminkurve Blei (LME)



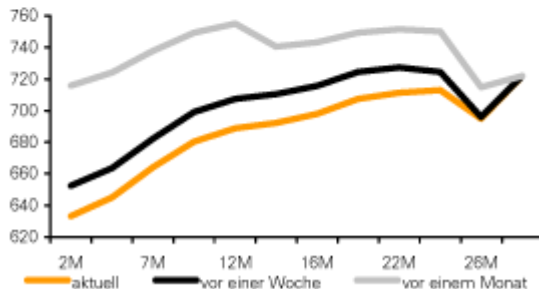
Quelle: LME; Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

GRAFIK 18: Terminkurve Zinn (LME)



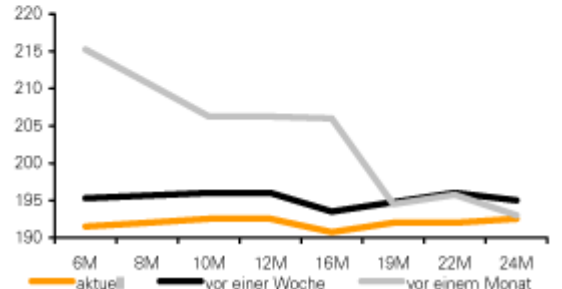
Quelle: LME; Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

GRAFIK 19: Terminkurve Weizen (CBOT)



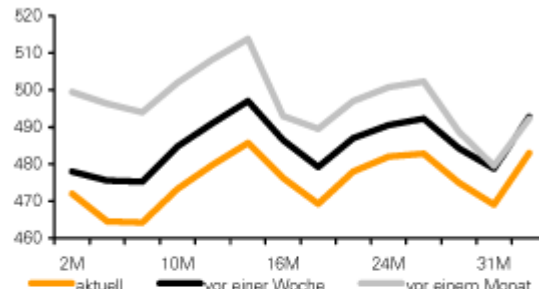
Quelle: CBOT; Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

GRAFIK 20: Terminkurve Weizen (LIFFE)



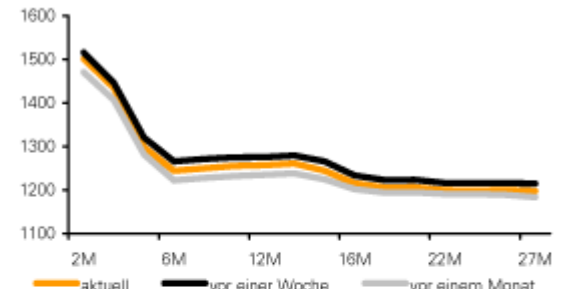
Quelle: LIFFE; Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

GRAFIK 21: Terminkurve Mais (CBOT)



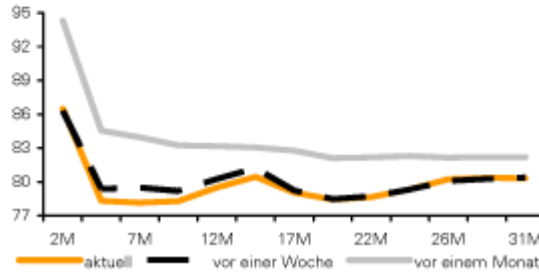
Quelle: CBOT; Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

GRAFIK 22: Terminkurve Sojabohnen (CBOT)



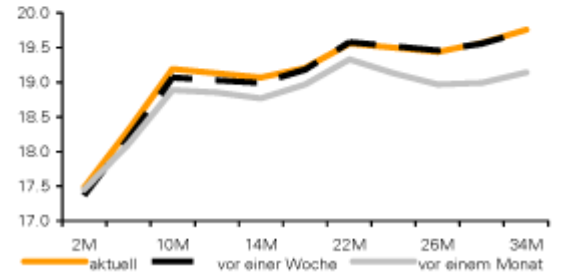
Quelle: CBOT; Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

GRAFIK 23: Terminkurve Baumwolle (NYBOT)



Quelle: NYBOT; Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

GRAFIK 24: Terminkurve Zucker (NYBOT)



Quelle: NYBOT; Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

© Eugen Weinberg
Senior Commodity Analyst

Quelle: Commerzbank AG, Corporates Markets

Diese Ausarbeitung dient ausschließlich Informationszwecken und stellt weder eine individuelle Anlageempfehlung noch ein Angebot zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren oder sonstigen Finanzinstrumenten dar. Sie soll lediglich eine selbständige Anlageentscheidung des Kunden erleichtern und ersetzt nicht eine anleger- und anlagegerechte Beratung. Die in der Ausarbeitung enthaltenen Informationen

wurden sorgfältig zusammengestellt. Eine Gewähr für die Richtigkeit und Vollständigkeit kann jedoch nicht übernommen werden. Einschätzungen und Bewertungen reflektieren die Meinung des Verfassers im Zeitpunkt der Erstellung der Ausarbeitung und können sich ohne vorherige Ankündigung ändern.

Dieser Artikel stammt von [GoldSeiten.de](https://www.goldseiten.de)

Die URL für diesen Artikel lautet:

<https://www.goldseiten.de/artikel/208574--Bewegung-im-Platinstreik-in-Suedafrika.html>

Für den Inhalt des Beitrages ist allein der Autor verantwortlich bzw. die aufgeführte Quelle. Bild- oder Filmrechte liegen beim Autor/Quelle bzw. bei der vom ihm benannten Quelle. Bei Übersetzungen können Fehler nicht ausgeschlossen werden. Der vertretene Standpunkt eines Autors spiegelt generell nicht die Meinung des Webseiten-Betreibers wieder. Mittels der Veröffentlichung will dieser lediglich ein pluralistisches Meinungsbild darstellen. Direkte oder indirekte Aussagen in einem Beitrag stellen keinerlei Aufforderung zum Kauf-/Verkauf von Wertpapieren dar. Wir wehren uns gegen jede Form von Hass, Diskriminierung und Verletzung der Menschenwürde. Beachten Sie bitte auch unsere [AGB/Disclaimer!](#)

Die Reproduktion, Modifikation oder Verwendung der Inhalte ganz oder teilweise ohne schriftliche Genehmigung ist untersagt!
Alle Angaben ohne Gewähr! Copyright © by GoldSeiten.de 1999-2024. Es gelten unsere [AGB](#) und [Datenschutzrichtlinien](#).